

der Bukowina wurde, unter Polizeiaufsicht in Solka.

L.: Wurzbach; Mitt. E. Beck, Stuttgart. (Red.)

Kobyljańska Olga, Schriftstellerin. * Gura-Humorului, Bukowina, 27. 11. 1863; † Czernowitz, 21. 3. 1942. Tochter eines Beamten, ihre Mutter war Dt. Sie wuchs in dem damals überwiegend dt. Kimpolung auf und wirkte ab 1891 als freie Schriftstellerin in Czernowitz. Nach dem Besuch einer vierklassigen dt. Volksschule bildete sich K. autodidakt. zunächst an dt., dann an ukrain. Schriftstellern weiter. Ihre ersten größeren — ungedruckt gebliebenen — Werke verfaßte sie in dt. Sprache (Hortense, oder ein Bild aus einem Mädchenleben, 1880, Schicksal oder Wille, 1883 etc.). Die Manuskripte dieser frühen Versuche sind im Inst. für Literaturforschung der Ukrain. Akad. der Wiss. in Kiew erhalten. Ab 1891 schrieb K. überwiegend, später ausschließlich in ukrain. Sprache, hatte jedoch zunächst große Schwierigkeiten, sich frei in dieser Sprache auszudrücken. Von vielen ihrer Arbeiten gibt es dt. Autoversionen. Sie erschienen in österr. und dt. literar. Z. („Neue Zeit“, „Gesellschaft“ usw.). In ihren Novellen, später auch in den Romanen, wandte sich K. zunächst dem Schicksal der Frau zu und trat für ihre Emanzipation ein (Ljudyna, 1895, zuerst dt.: Sie hat geheiratet, Valse mélancolique, 1897, auch dt.). Manches zeigt den Einfluß Nietzsches (z. B. Carivna, 1895, Die Herrscherin). Wirkliche Meisterschaft offenbaren ihre Naturbilder. Am bekanntesten wurde die Schilderung der Abholzung eines der bukowin. Urwälder (Bytva, 1896, dt.: Eine Schlacht, 1898, 1902). Als bedeutendstes Werk K.s gilt Zemlja (Das Land), 1901, ein großer sozialpsycholog. Roman aus dem bäuerlichen Leben der Bukowina. K. hat auch Werke anderer ukrain. Dichter (Stefanyk, Martovyč, Lesja Ukrainka) für die Wiener „Ruthenische Revue“ ins Dt. übersetzt. 1940 bekannte sie sich zum Sowjetstaat.

W.: Natur, in: Neue Zeit, 1895/96; Eine Unzivilisierte (Nekul'turna), ebenda, 1898/99; Kleinruss. Novellen, 1902 (Autoversionen); Über den Hotar, in: Ruthen. Revue, 1903; etc. Tvory (Werke), 9 Bde., 1927–30, 5 Bde., 1962/63.

L.: Czernowitzer Allg. Ztg. vom 27. 11., Czernowitzer Dt. Tagespost vom 27. 11. und 2. 12., Czernowitzer Morgenbl. vom 17. 12. 1927; O. Makovej, O. K., in: Lit.-nauk. visnyk, 1899; J. Mulyk-Lucyk, Duchovnyj portret O. K. (Geistiges Porträt von O. K.), 1950; O. Tomašuk, Rannja tvorčist O. K. (Das frühe Schaffen von O. K.), in: Radj. literaturoznavstvo, 1958/1; O. P. Kušč, O. K. (Bibliographie), 1960; Ukrainjska radjanska enc. 6. (Wytzrens)

Kobyljańskyj Anton, Kulturpolitiker und Erfinder. * Pereroslja (Ostgalizien), 29. 1. 1837; † Lemberg, 8. 2. 1910. Besuchte das Gymn. in Czernowitz und stud. 1874–77 an der Univ. Wien. Von Beruf war er Arzt, Dr. med. und Diplom-Inhaber dreier Fak. Das Verdienst K.s liegt in der Hrsg. der Broschüren „Slovo na slovo do redactora „Slova““ (Ein Wort auf das Wort an den Redakteur „S.“) und „Holos na holos dlja Halyčyny“ (Eine Stimme zur Stimme für Galizien), beide 1861. Darin trat er für die Entwicklung der ukrain. Literatur in der Volkssprache ein und wandte sich gegen die Lemberger rückschrittliche Zeitung „Slovo“, die das sogen. Jazyčie (eine stark an das Russ. angelehnte Buchsprache) propagierte. K. veröff. diese Broschüren in Lateinschrift. In der gleichen Schriftart wurden darin auch die ersten Verse von Jurij Fed'kovyč publiziert, den K. zu Dichtungen in ukrain. Sprache angeregt hatte. K. ist der Schöpfer einiger Erfindungen auf dem Gebiete der Med. (Physiograph. Kamera) und Technik (Rauchverzehrs-Apparat). Er konstruierte auch eine Flugmaschine mit dem Prinzip der Trennung in „Hebe- und Schwebeapparat“.

L.: O. Makovej, Žytypys' O. Ju. Hordyns'koho — Fed'kovyča (Biographie O. Ju. H.-F.s), 1911; Ukrainjska radjanska enc. 6; Hss.-Abt. des Ševčenko-Literaturinst. der Akad. der Wiss., Kiev (gedruckte Eingaben an das k. Patentamt in Berlin).

(Pohrebennyk)

Koča Djuro, Forstmann und Entomologe. * Esseg (Osijek, Slawonien), 1853; † Vinkovci (Slawonien), 3. 9. 1924. Absolv. die land- und forstwirtschaftliche Lehranstalt in Kreuz. Als Forstmeister in Dalia, Agram, Warasdin und Brod tätig; 1922 i.R. K. erwarb sich große Verdienste um die Entwicklung der Entomol. in Kroatien. Seine reiche Smlg. einheim. slawon. Käfer und Schmetterlinge, Netzflügler und Gallwespen befindet sich heute im Zoolog. Mus. in Agram.

W.: Gubar (Der Schwammspinner), in: Šumarski list, 1880; Prilog fauni gore Papuka i njezine okoline (Ein Beitr. zur Fauna des Papuk-Gebirges und seiner Umgebung), in: Glasnik Hrvatskoga prirodoslovnog društva, 1900; Prilog fauni leptira Hrvatske i Slavonije (Ein Beitr. zur Fauna der Schmetterlinge Kroatiens und Slawoniens), ebenda, 1901; Popis kornjaša Hrvatske i Slavonije (Verzeichnis der Käfer Kroatiens und Slawoniens), ebenda, 1906; Drugi i treći prilog fauni leptira Hrvatske i Slavonije (Zweiter und dritter Beitr. zur Fauna der Schmetterlinge Kroatiens und Slawoniens), ebenda, 1925; Prilog poznavanju naših Odonata (Ein Beitr. zur Kenntnis unserer Odonaten), ebenda, 1925.

L.: Glasnik Hrvatskoga prirodoslovnog društva 36, 1924, H. 12; Šumarski list 48, 1924, n. 10; Znam. Hrv.; Šumarska enc. 1. (Seper)